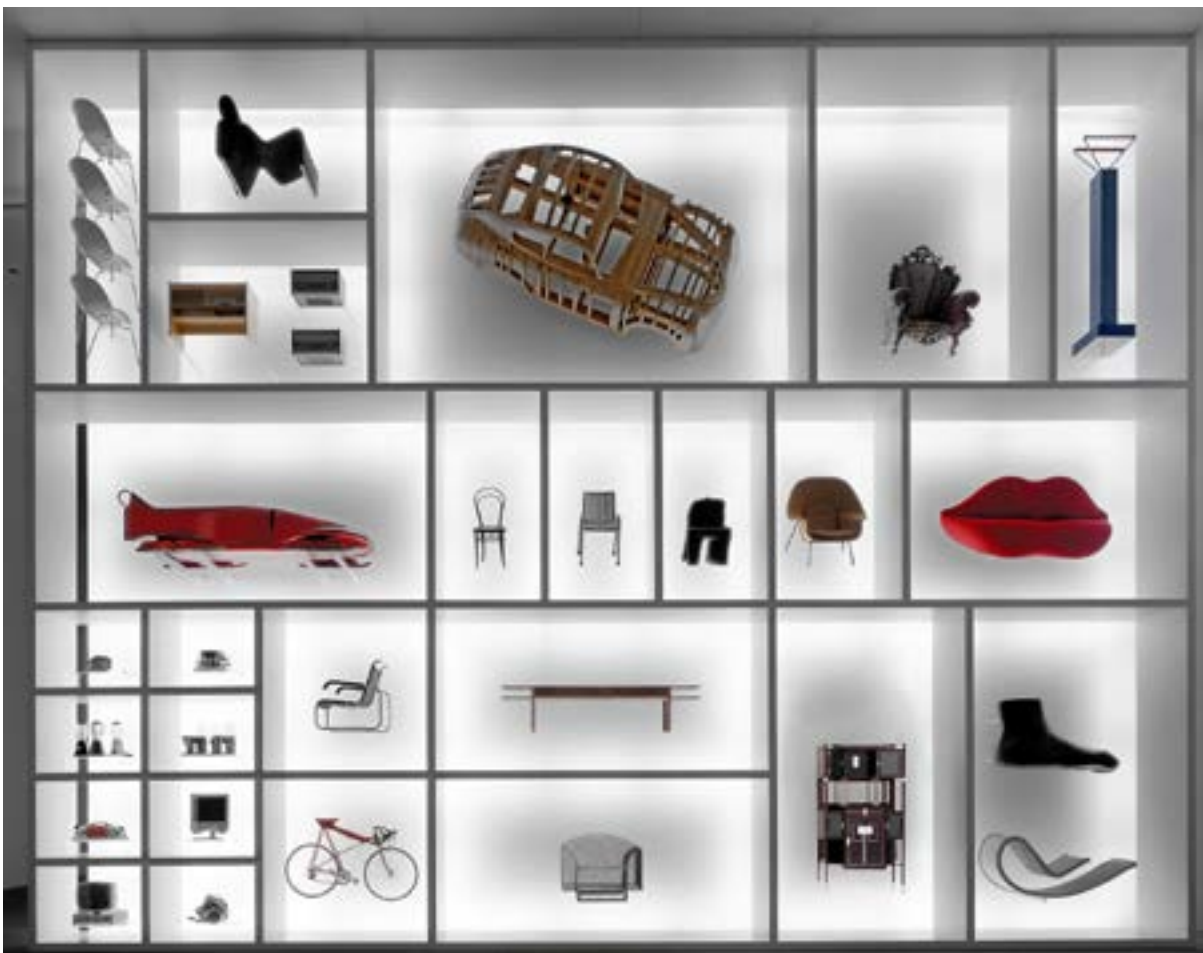


Exkursion TUM Junior, 10. Klasse Kunst

Pinakothek der Moderne Die Neue Sammlung – The Design Museum

Die SuS erfahren die Neue Sammlung – The Design Museum in der Pinakothek der Moderne einerseits als Dokumentationszentrum und Präsentationsort von Designgeschichte, andererseits als Ort, der Informationen bietet, um sich über Innovationen und nachhaltige Entwicklungen im Design zu informieren. Sie erkennen die Möglichkeit eines Rückblicks in die Vergangenheit, eines Vergleichs unter diversen Gesichtspunkten und eines Ausblicks in zukunftsfähiges Design.



Die Neue Sammlung – The Design Museum,
Eingangswand, Design Vision.
Foto: Rainer Viertböck

Man unterscheidet praktische, ästhetische und symbolische Funktionen von Design.
Design ist vielfältig und komplex.
Design hat einen gesellschaftspolitischen und geschichtlichen Bezug.
Design kann einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.



Exkursion einer 10. Klasse in Die Neue Sammlung – The Design Museum.

Das Einführungsgespräch findet vor der Eingangswand „Design Vision“ statt.

Die SuS betrachten und vergleichen Sitzmöbel im Hinblick auf Design und Funktion und beschreiben und erklären die Zusammenhänge von Form, Material und Wirkung.

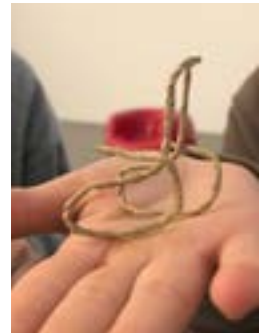
SuS ordnen die Möbel im Hinblick auf Wirkung, Funktion, Technik, Material, Innovation, Nachhaltigkeit sowie persönlicher Präferenzen begründet ein.

Mit unterschiedlichen Modellbaumaterialien entwickeln die SuS im Eingangsbereich der Neuen Sammlung – The Design Museum gestalterische Ideen für Sitzmöbel.

Praxissequenz 1 vor den Exponaten:
Freischwinger aus Stahlrohr mit Papierdraht nachformen und mit dem Material experimentieren



Marcel Breuer, Freischwinger Armlehnsessel B35, 1928, 1929. Foto: Die Neue Sammlung – The Design Museum (A. Lorenzo)



Mit Papierdraht lässt sich der Zusammenhang von Material und Formgebung der Stahlrohrmöbel anschaulich nachvollziehen.



Praktisches Arbeiten mit Papierdraht

Praxissequenz 2 vor den Exponaten:

Die SuS formen Sessel aus einem Bogen Moosgummi. Dieses Modell veranschaulicht das Gestaltungsprinzip der Schichtholzmöbel.
Weitere Sitzmöbel werden aus Papierstreifen entwickelt.



Gerald Summers, Sperrholzsessel, ca. 1934; Foto: Die Neue Sammlung – The Design Museum (A. Lorenzo)



Praktisches Arbeiten mit Moosgummi/ Papierstreifen



Anfassen und Ausprobieren erlaubt:
 Im X-D-E-P-O-T stehen Stühle zum Ausprobieren bereit.
 Das X-D-E-P-O-T schafft mit seinem Konzept als Ausstellungs- und Arbeitsraum eine anregende Lernumgebung.
 Material, Formgebung und Funktion lassen sich beim Ausprobieren der Stühle bestens vergleichen und analysieren.
 Die SuS erkennen eine modulare Bauweise und gleichen ihre Erkenntnisse zu Verbindungen (wie z.B. Klebe- und Steckverbindungen) aus der Vorstunde mit den Beispielen im Museum ab.



Praxissequenz 3 vor den Exponaten:
Zeichnung

Die SuS wählen ein Exponat aus, bilden dieses zunächst in einer Studie zeichnerisch ab und entwickeln anschließend ein weiteres Designobjekt mit der entsprechenden Formensprache und Materialität.
z.B.: Zur Lampe einen passenden Stuhl, zum Fahrzeug ein entsprechendes Sitzmöbel usw.

